

KUNSTVEREIN:

Panik im Darkroom



Alona Rodeh lädt zur „Dark Ages 2020“ in den Kunstverein (Bild: Markus Tschepp)

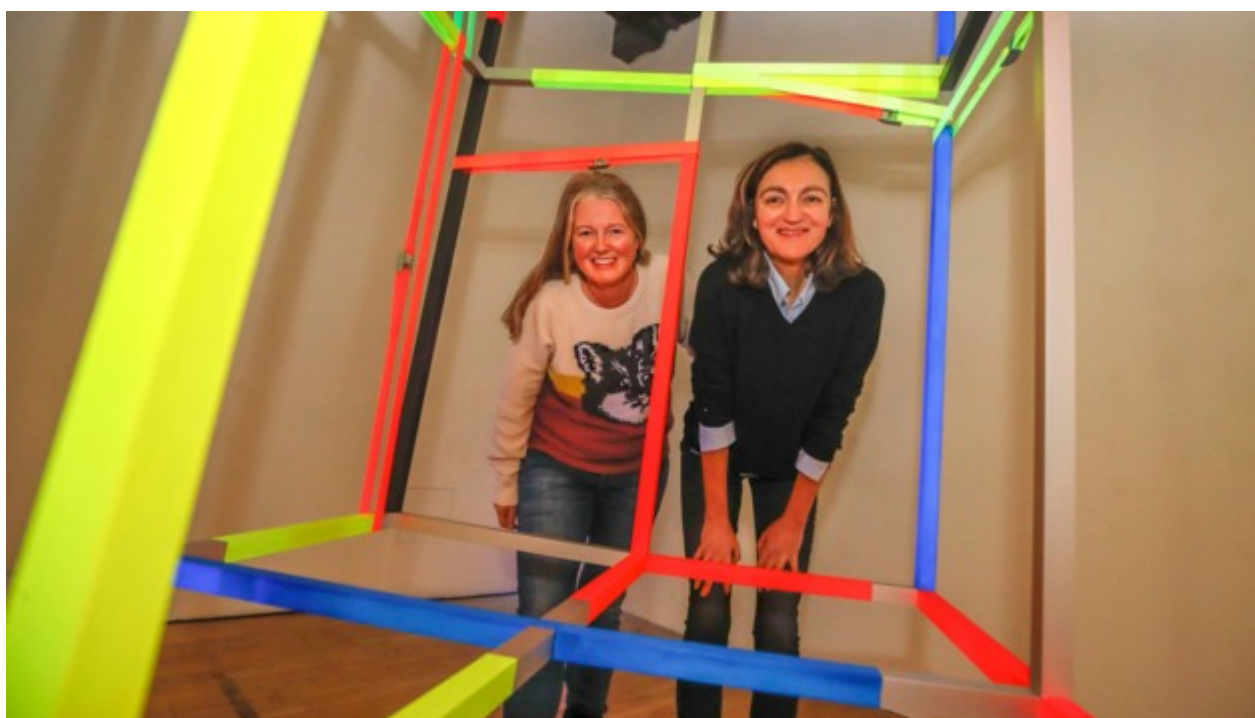
Ausstellung: Alona Rodeh prophezeit uns düstere Zeiten

Die Schwelle ins scheinbare Nichts bei **Alona Rodeh'** Schau „Dark Ages 2020“ zu überschreiten, kostet Überwindung. Zunächst tritt man im Kunstverein nämlich in einen völlig abgedunkelten Raum, den einzig ein seltsames Surren füllt.

Plötzlich flackern Lichter auf, die an Leitsysteme in Autobahntunnels erinnern. Und kurz danach erleuchten acht Skulpturen den „Darkroom“. Sie muten wie Straßenlaternen oder Poller an. Bevor man sie jedoch genau ins Visier nehmen kann, steht man wieder im Dunkeln. Panik tritt auf. Soll man sich orientierungslos bewegen, das Handy zücken? Allerdings nervt das ständig lauter werdenden Surren so, dass man sich einzig die LED-Akteure dieser unheimlichen Inszenierung herbeisehnt.

Nicht gerade rosige Aussichten, wenn uns zukünftig Beleuchtungstechnologien wie Marionetten durchs Leben leiten. Andererseits sind sie, in Zeiten des Terrors unabkömmlich. Ein „Blackout“ (Stromausfall), wie die Schau der israelischen Künstlerin zeigt, ist somit eine Horrorvorstellung.

Auch bei **Gabriele Fulterer** und **Christine Scherrer** ist der Darkroom Thema. Allerdings weckt er bei den Salzburgerinnen eher sexuelle Fantasien als Phobien.



Gabriele Fulterer und Christine Scherrer (Bild: Markus Tschepp)

Kunstverein

Alona Rodeh, „Dark Ages 2020“

Noch bis 31. März

Tina Laske